

nichter Ritter, die, auf pappernen Pferden sitzend, mit Lanzen aufeinander gingen. Nachdem etliche der Recken aus dem Sattel gehoben und in den Sand gestreckt waren, schloß dies anmuthige Festspiel mit einem dreifachen Lusch, der den Siegern galt.

Es entsaltete sich nunmehr im Burghofe in den dort errichteten Zelten, in den ausnahmsweise geöffneten Hallen der Hoffüche, sowie im Burgstaller ein ungezwungenes Leben. Das bunte Durcheinander der mittelalterlichen Gestalten bot in der That ein bestickendes Bild. Inzwischen erfolgte unter vielstimmigem Hoch der Festgenossen die Abfahrt der königlichen Familie vom Kornhause aus nach dem Bahnhofe, von wo aus die hohen Herrschaften mittelst Extrazuges nach Dresden zurückkehrten.

Im Dome fand am späten Nachmittag ein Kirchenconcert der Weigener Stadtcapelle statt.

Abends gegen 8 Uhr wurde, unter dem Vorantritt der Burgler Bergcapelle, der Rückmarsch durch Weigens glanzvoll illuminierten, abwechselnd durch bengalische Flammen roth und grün beleuchteten Straßen nach dem Bahnhofe angetreten. Vom Dome aus war die Elbbrücke und der Weg zum Bahnhofe durch eine elektrische Sonne tageshell erleuchtet. Die Spitze des Domes erglänzte in rothem Lichte.

Leipzig. Die große Ausstellungshalle auf dem Königsplatze, welche bekanntlich in der bevorstehenden Michaelis-Wesche den Schauplay großartiger Künstler-Vorstellungen bilden wird, hat sich würdig auf diese Bestimmung vorbereitet. An dem reichen decorativen Schmuck, welcher dem Riesenraum gegeben worden, nimmt die Halle sich äußerst staalich aus und die praktisch getroffenen Plaqueinrichtungen ermöglichen Tausenden von Besuchern bequeme Unterkunft und ein freies Ueberschauen des hochliegenden Podiums, auf welchem sich die künstlerischen Productionen vollziehen. In der Decoration, die in der That etwas Imponirendes und Geschmacksvolles schuf, trat auch noch die Kunst des Gärtners behufs würdiger Ausschmückung hinzu. Das gesammte, von Herrn Friß Römmling dem intelligenten Wirth des Etablissement's Centralhalle getroffene Arrangement macht den gebiegensten Eindruck und dürfte sich auch bei massenhaftem Zuspruch des Publicums, wie es zu erwarten steht, bewähren. Mit diesen außerordentlichen Anstrengungen, die Seitens des Herrn Römmling bezüglich der Ausstattung der Halle und der sorgsamsten und weitgehendsten Vorbereitung zur leiblichen Verpflegung des Publicums aufgeboden worden sind, steht die Herbeiziehung hervorragender künstlerischer Kräfte in volstem Einklang. Als Hauptspecialitäten sind vorläufig gewonnen: Hr. Levantine, großartiger Fußbalancer, die Gebrüder Poluski, Clowns und Parterrekünstler, die Schwestern Waite, englische Duett-sängerinnen, Geschwister Kommer, gen. d. schwedischen Singvögel, Gebrüder Jee, musikalische Clowns, der Thierstimmen-Imitator, Caricatur und Schnellzeichner Sagonmer, G. Alexandro, Kopfequibrist, die Künstlertruppe Cragg, Acrobaten ersten Rangs, Herr Kreino, ein Drahtseilkünstler von außerordentlichem Ruf, dann Fräulein Jeanette Dora, bedeutende Trapezkünstlerin und Barnard, Kgl. Fantoches Marionetten. Die Concertmusik wird von der vollständigen 107. Regimentcapelle (Kgl. Musikdirector Walthers) ausgeführt, die begleitende Musik fällt der Hauscapelle der Centralhalle (Director Häbide) zu. Das in so imposanten Verhältnissen auftretende Unternehmen bietet etwas ganz Neues und Ungewöhnliches und darf lebhaften Besuchs gewiß sein.

Original-Börsen-Wochenbericht des Bankhauses Max Levenstein in Berlin W., Charlottenstr. 55, in Petstbam Hohenwegstr. 3. (17. September 1881.)

Das Geschäft hand gänzlich unter dem Einflusse des Geldmarktes und wird für die nächste Zeit auch davon abhängig bleiben. Dieser Factor, welcher an dieser Stelle wiederholt gebührend gürwürdigt wurde, drängt alle anderen in den Hintergrund, ja verschiedene Vorgänge zeigen deutlich, daß sonstige anregende Momente gar nicht beachtet werden, sobald Beforgnisse wegen Geldschwierigkeiten Platz greifen. Es ist zu erwarten, daß bis zum Ultimo eine gewisse Geldknappheit andauern wird, welche nur dann gährlos verlaufen dürfte, wenn sich die Börse eine weise Zurückhaltung anlernt. Jedenfalls ist von einer Theilnahme an der Cassier-speculation vorläufig abzurathen.

Die internationalen Speculationspapiere verkehrten in geringeren Umfange als gewöhnlich, und nachdem sie nicht unbedeutend gewichen waren, erholten sie sich unter dem Einflusse des künftiger werdenden Geldhandes. Vorzugsweise profitirten Creditactien, während Franzosen langsamer folgten und bald wieder Schwankungen erlitten. Es scheint doch, daß die Cassierpartei noch zögert mit vollem Vertrauen aus ihrer Fesseln herauszutreten, und daß die Steigerung gährtheils eine Folge von Deckungskaufen ist. Wenn daher auch wohl noch fernere Erhöhungen eintreten können, so ist doch mit größerer Sicherheit der darauf folgende Rückschlag in Aussicht zu stellen. Lombarden sind trotz der günstigen allgemeinen Tendenz zurückgegangen und scheint die in voriger Woche hier entwickelte Ansicht dadurch ihre Bestätigung zu finden. Der Rentenmarkt bleibt vernachlässigt. Oesterreichisch-Ungarische Anleihen gehen

in so geringen Beträgen um, daß sich ihre Noth kaum verändert und diesmal erregten auch flüssige Werthe kein größeres Interesse. Es muß trotzdem die Behauptung aufrecht erhalten werden, daß dieselben ausdauernd sind und daß politische und commercielle Momente sich vereinigen, eine Besserung herbeizuführen.

Das Geschäft in Deutschen Bahnen war auffallend ruhig. Man sprach von keinen neuen Verstaatlichungen und die alten sind genügend verwerthet. Oberschlesische, Bergische und Rechte Oder-Ufer lagen schwach, ebenso sämtliche Cassawerthe. Velche Bahnen geschäftlos, Nordhausen-Erfurt noch immer rückgängig.

Banken erzeuften sich großer Festigkeit, wenn auch von bedeutenden Erhöhungen nicht zu berichten ist, besonders erhält sich die gute Meinung für Disconto-Commandit. Für Deutsche Bank begründete die Speculation eine Steigerung auf die beabsichtigte Capitalvermehrung. Da aber noch gar nicht festgesetzt ist, zu welchem Course die Emission stattfinden wird, so ist die Cassie mindestens verfrüht. Derjenige aber, der das Papier zur Anlage kauft, kann in der Capitalvermehrung überhaupt keine Vortheile sehen, denn eine Vergrößerung der Dividende pflegt damit nicht verbunden zu sein.

Der Montanmarkt zeigte sich recht belebt und die meisten Werthe nahmen steigende Richtung. Im Vordergrund des

Verkehrs standen die speculativen Devisen Courahütte und Dortmund Union, welche sehr hart gehandelt wurden und bedeutend in die Höhe gingen. Die höheren Eisenpreise, welche aus Glasgow gemeldet wurden, gaben die Veranlassung zur Auswärtsbewegung und die Cassie findet es jetzt ganz natürlich, daß die Glasgower Notirungen von maßgebendem Einflusse sind. Es ist aber noch nicht lange her, daß von derselben Cassie die Behauptung aufgestellt wurde, der Deutsche Markt müsse sich ganz unabhängig von Glasgow entwickeln, und es konnte sich deshalb hier eine Cassie in Bergwerkspapieren entwickeln, wenn auch in England die Eisenpreise fallen. Auf das Widersinnige solcher Ansichten wurde seiner Zeit hier hingewiesen, jetzt hat sich nun eine Wandlung derselben vollzogen. Cassapapiere nahmen an der Besserung theil, doch wird für diese gährtheils an eine dauernde Besserung nicht zu denken sein, weil hier selbstredend die Verhältnisse des Geldmarktes mitsprechen. Die günstigeren Berichte aus den Kohlenbezirken können dabei keine große Rolle spielen, da der härtere Kohlenbedarf lediglich eine Folge des herannahenden Winters ist, ein Ereigniß, das bekanntlich alle Jahre eintritt.

Von Industriepapieren weisen nur wenige nennenswerthe Veränderungen auf. Höher waren Strohwasser, welche den Verhältnissen gemäß auch noch weiter steigen dürften.

„Berliner Tageblatt“

mit seinen 3 werthvollen Beiblättern:

Illustrirtes Wochblatt:

„ULK“

belletrist. Sonntagsblatt: „Deutsche Lesehalle“

und

„Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.“

Man abonnire schnelligst bei dem nächsten Postamt, damit die Uebersendung vom Beginn des Quartals ab pünktlich erfolge. Probe-Nummern gratis und franco.

Singige Berliner Zeitung, welche ein illustirtes Wochblatt ihren Abonnenten als Beigabe gratis liefert.

ist in Anerkennung der Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und Bediegenheit seines Inhalts

die gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands geworden, indem es sich seit einer Reihe von Jahren einen festen Stamm von ca. 70 Tausend Abonnenten dauernd erhalten hat. Die Vorzüge des „Berliner Tageblatt“ bestehen vornehmlich in Folgendem: Täglich zweimaliges Erscheinen als Abend- und Morgenblatt, wodurch das „B. T.“ in der Lage ist, alle Nachrichten stets 12 Stunden früher als jede nur ein Mal täglich erscheinende Zeitung zu bringen. Gänzlich unabhängige, freisinnige, politische Haltung. Special-Korrespondenten an allen wichtigen Plätzen u. daher rasche und zuverlässige Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende Special-Telegramme. Ein eigenes parlamentarisches Bureau liefert dem „B. T.“ schnelle u. zuverlässige Berichte. Umfassende Handelszeitung u. Coursezettel der Berliner Börse. Vollständige Ziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterie, sowie Auslosungen der wichtigsten Loospapiere. Ausgedehnte Anwendung des Telegraphen-Drucks u. deshalb frühzeitige Meldung aller wichtigen Ereignisse. Reichhaltige u. wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt u. den Provinzen. Sorgfältig gepflegtes Feuilleton unter Mitarbeiterschaft der ersten Schriftsteller. Im Roman-Feuilleton des IV. Quartals erscheint u. a.:

„Der Neue Ahasver“, Roman von Friß Mauthner.

Dieser erste größere Roman des bekannten Verfassers von: „Nach berühmten Mustern“ ist dem bewegten Treiben unserer Tage entnommen und schildert mit klarer Satyre und dichterischer Kraft mancherlei runde Stellen unserer heutigen Berliner Gesellschaft.

Ermuntert durch die bereits erreichten großen Erfolge ist das „Berliner Tageblatt“ bestrebt, seinen Inhalt stets zu erweitern und zu vervollkommen. um seinen Lesern die thunlichst beste Zeitungslieferung zu bieten ungeachtet des enorm billigen Abonnementspreises für das Vierteljahr für alle 4 Blätter zusammen, von nur

5 M. 25 Pf.

!!! Interessanteste Wochenschrift !!!

Deutsches Montags-Blatt.

Dieses beliebte und zu allgemeiner Anerkennung gelangte literarisch-politische Wochenschrift zählt die ersten Autoren Deutschlands zu seinen ständigen Mitarbeitern, es interessiert seine Leser durch eine Fülle von Mittheilungen und Anregungen aus allen Regionen des geistigen Lebens der Nation. Die Zuverlässigkeit der politischen Informationen des „Deutschen Montags-Blattes“, die Frische seiner literarischen und künstlerischen Mittheilungen und Kritiken, sowie überhaupt die Mannigfaltigkeit seines Inhalts, machten es bald zur

gelesensten literarisch-politischen Wochenschrift Deutschlands.

Der Abonnementspreis beträgt nur 2 Mark 50 Pfg. für das Vierteljahr und nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten (Nr. 1251 der Post-Zeitungs-Preisliste) Bestellungen entgegen.

Probe-Nummern versendet auf gef. Verlangen die Expedition des „Deutschen Montags-Blattes“, Berlin SW.

Tinten,

als:

Alizarin-Tinten in Flaschen zu 15, 20, 30, 60 u. 100 Pf.,

Unübertreffliche anerkannt vorzüglichste Copir-Tinte,

à Flasche 1 M. 25 Pf.,

Chemniger violette Doppel-Copir-Tinte, à Flasche

1 M. 25 Pf.,

Dresdner violette Doppel-Copir-Tinte, à Flasche 1 M.,

Chemniger veilchenblauschwarze Copir-Tinte, à Flasche

20, 30, 55 u. 100 Pf.,

Kaiser-Tinte, à Flasche 15, 20 u. 40 Pf.,

Tinte für die elegante Welt, à Flasche 20, 30 u. 55 Pf.,

Salon-Tinte, à Flasche 20 u. 50 Pf.,

tiefschwarze Bureau-Tinte, à Flasche 6, 10 u. 15 Pf.,

rothe und blaue Tinte, à Flasche 15 Pf.,

rothe Salon-Tinte, à Flasche 50 Pf.,

Paß-Tinte in vorzüglicher Qualität, à Liter 35 Pf.,

flüssigen Leim, à Flasche 25, 30, 50 u. 75 Pf.

empfehl

die Buchhandlung von Joh. Hoffmann in Niesla.

F. S. Springer in Niesla *

empfehl billigt aus Gußstahl gedrückte Spaten und Schaufeln, leichter und haltbarer als Eisen, amerikanische und deutsche Heu- und Düngergabeln, Raupen- und Rosenscheren, Gurkenhaken, Sensen, Sichel, Wehsteine, Baumfägen, Blumenstäbe etc. etc.

Die Oberstabsarzt Dr. Müller'sche

Miraculo-Injection

heilt gefahrlos in drei bis fünf Tagen jeden Ausfluss der Harnröhre. Selbst in den veraltetsten Fällen.

Depositeur: Karl Kreikenbaum, Braunschweig.

Dieselbe hat sich in ganz kurzer Zeit einen Weltruf erworben und wird von den hervorragendsten medicinisch. Autoritäten angewandt und empfohlen.

Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendend weiße Haut. Borräthig à Stück 50 Pf. bei F. S. Springer.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen empfehl à Stück 60 Pfg. F. S. Springer in Niesla.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Niesla. Für die Redaktion verantwortlich: F. Langer.